

**Schleswig-Holsteinischer Landtag
Herrn Thomas Wagner
Postfach 7121
24171 Kiel**

**Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 17/2286**

Ihr Zeichen L 214
Date: 12 April 2011

Eine europäische Nordsee-Strategie unterstützen

Stellungnahme Manfred Vollmer, Geschäftsführer WSF e.V.

Einleitung

Das Wattenmeer-Forum (WSF) ist ein unabhängiges Forum von Interessensvertretern aus der Wattenmeerregion Dänemarks, Deutschlands und den Niederlanden. Das Forum hat einen Rahmen geschaffen, die Wattenmeerregion in nachhaltiger Weise weiter zu entwickeln, Perspektiven aufzuzeigen und die Regionen mit ihren wirtschaftlichen, ökologischen und kulturellen Werten und Vorzügen zu stärken. Die einzigartige Struktur mit Stakeholdern und politischen Vertretern sowie die Kooperation über Ländergrenzen hinweg erzeugen einen wertvollen Informationsfluss und Wissensaustausch sowie Möglichkeiten zur notwendigen Harmonisierung von Nutzungen in der Wattenmeerregion, Schutzbestimmungen und EU-Anforderungen.

Fragen Landtag SH

Ad 1. Das Wattenmeer Forum (WSF) arbeitet auf trilateraler Ebene und hat viele Jahre Erfahrungen in der Kooperation im Nordseeraum. Die Kooperationsbereitschaft wird häufig durch nationale Interessen blockiert, was sich auch durch EU Richtlinien nicht einfach beheben lässt, da die Umsetzung dennoch verschieden gehandhabt wird. Es gibt natürlich gemeinsame Erfolge, wie die Ausweisung des Wattenmeeres als PSSA in 2002 oder die Verabschiedung eines gemeinsamen Seehund-Management-Plans. Doch schon bei der Beantragung des Wattenmeeres als Weltnaturerbe oder beim Monitoring von Schadstoffen waren Rückschläge zu verzeichnen. Große Lücken gibt es bei der wirtschaftlichen Nutzung der AWZs, die Einbindung der Länder ist unzureichend. Das WSF bietet einen neuen Ansatz, eine Plattform von Stakeholder und Behörden für Informations- und Wissensaustausch zu nutzen, um u.a. gemeinsame Ziele zu formulieren. Die Einbindung der verantwortlichen politischen Ebene gestaltet sich aber noch schwierig. (weiteres dazu auch unter 7.)

Wadden Sea Forum e.V.

Ad 2. Ein starkes Instrument zur Weiterentwicklung der Kooperation im Nordseebereich wäre IKZM sowie MSP als Instrument der Meerespolitik. Doch obwohl Deutschland eine nationale IKZM-Strategie verabschiedet hat, wird die Anwendung und Umsetzung nicht verfolgt. Ein Versuch mit dem Küstenkontor ist gescheitert, da weder Mittel zur Verfügung gestellt werden, noch politisches Kommitment gegeben wird. Bei den Nachbarländern sieht es nicht viel besser aus. Hier wäre ein starkes Signal von Nöten. Die horizontale Kooperation zwischen Ministerien ist eine Voraussetzung für jede Kooperation im Nordseebereich.

Ad 3. Regional Seas wie die Nordsee brauchen auf jeden Fall einen koordinierten Umgang. Mit der EU Marine Strategy Framework Directive wird dieses für die marine Umwelt aufgegriffen. Dennoch sollte auch in wirtschaftlichen Sektoren und dessen Entwicklungen ähnliche Initiative ergriffen werden. Hier sind besonders zu nennen die Off-shore Energieerzeugung mit intelligenten Stromnetzen, Schiffssicherheit und Anpassungsmaßnahmen in Bezug auf Klimawandel. Hier haben nationale Entwicklungen immense Auswirkungen auf die Nachbarstaaten, wodurch koordiniertes Handeln unabdingbar wird.

Ad 4. Wie schon unter 3 erläutert, sind Impulse seitens der EU für eine nachhaltige Entwicklung des Nordseeraumes dringend erforderlich. Doch wird sich immer die Frage stellen, wie die einzelnen Staaten dies umsetzen, zu unterschiedlich sind die Prioritäten. Doch könnte die Ausweisung der gesamten Nordsee als PSSA (so wie Ostsee) ein Anfang sein – nur muss dann dieser Schutzstatus auch dementsprechend im weiteren Handel berücksichtigt werden. Sinnvoll wären auch Impulse zur Umsetzung von ICZM auf Länder, wie auf internationaler Ebene. Der derzeitigen Evaluierung müssten Richtlinien folgen.

Ad 5. Ohne Statement

Ad 6. Kulturelle Zusammenarbeit kann eine ausgezeichnete Basis bilden zur Verwirklichung von anderen Zielen. Die beiden Kulturlandschaftsprojekte der Trilateralen Kooperation haben gezeigt, dass gerade die kulturellen Werte verbinden und Vertrauen schaffen. Kulturelle Entwicklung ist assoziiert mit Identität und regionaler Verbundenheit, was die Bereitschaft erhöht, auf anderen Ebenen zusammen zu arbeiten.

Ad 7. Themen und Handlungsfelder sind Klimaanpassung (Sandvorspülungen, Küstenschutz, etc.) Energieversorgung im Verbund der Nordseeanrainer, Schiffssicherheit – Verkehrstrennungsgebiete, Meeresschutz, Fischereipolitik.

Ad 8. Nationale Strukturen sind sehr dominant. Unklare und vielschichtige Verantwortlichkeiten. Mangelnder politischer Wille. Regionaler Fokus. Minimalistische Umsetzung von EU Richtlinien.

Für eine Kooperation im Nordseeraum müssten die horizontalen Kooperationen stark verbessert werden. Hilfreich wäre auch eine gemeinsame und gesamtheitliche Vision zu entwickeln, wie der Nordseeraum in 2030 oder 2050 aussehen soll. Das würde den regionalen Blickwinkel ausblenden.

Intensive Informationspolitik und Bewusstseinsbildung ist enorm wichtig. (Was bringt die internationale Zusammenarbeit dem Küstenlandkreis?).

Existierende Foren, die schon länderübergreifend arbeiten, sollten gestärkt und gefördert werden, um dessen Netzwerke zu nutzen.